



Liebe Leserin,  
lieber Leser,

im August haben wir alle mit Spannung die Olympischen Spiele erleben können. Auch Fußball gehörte zu den Disziplinen. Ein Pflichtprogramm für jeden Fußballfan. Auch meine Enkel saßen gebannt vor dem Fernseher und mussten es aushalten, wenn die HALBZEIT zwar den Sieg ihrer Lieblingsmannschaft schon näher brachte, aber sie ahnten: Ohne große Mühen wird es nicht gehen. So ist es auch mit unserer Hospiz-Halbzeit: Wir werden uns anstrengen müssen, die entscheidende zweite Halbzeit zu bestehen, um einen Sieg zu erreichen, indem wir noch mehr Geld einsammeln! Das Ziel vor Augen motiviert und stachelt an! Sie alle stehen ja mit uns auf dem Feld und wir wollen gemeinsam probieren, noch mehr Tore zu schießen. Es soll kein Abseits geben, sondern nach Möglichkeit viele »Traumpässe« und ein Tor nach dem anderen.

Ich habe in den Olympiawochen mit den Kindern erleben können, wie spannend so etwas ist und ich weiß, dass auch wir es schaffen können – am liebsten in der zweiten Halbzeit, ohne Verlängerung und erst recht ohne Elfmeterschießen!

Ich bin unglaublich dankbar, dass wir es überhaupt bis hierhin geschafft haben und vertraue darauf, dass Sie alle uns weiter so großzügig unterstützen. Der Herbst beginnt und eine erste Ahnung vom Endspurt am Ende des Jahres.

Ich grüße Sie alle und wünsche uns und Ihnen einen »olympischen« Herbst,

Clarita Loeck,  
Vorsitzende Blankeneser Hospiz e.V.

## Halbzeit!

### Ist das Puzzle bis zum Jahresende fertig?

Seit dem 1. Advent 2015 steht im Pfarrgarten, Mühlenberger Weg 68, ein großes Puzzle. Es zeigt die Finanzierungslücke des Hospizbaus, die vor einem Jahr noch 700 000 Euro betrug. Sobald wieder größere Spenden eingegangen sind, wird die neue noch fehlende Summe auf das Plakat geschrieben. Bei Redaktionsschluss fehlten nur noch 350 000 Euro: Halbzeit!

Immer wieder bleiben Vorübergehende am Gartenzaun stehen, um sich über den aktuellen Stand der Spendenanstrengungen zu informieren. Ist die Finanzierungslücke wieder etwas kleiner geworden, wird dem Bild ein neuer Puzzlestein hinzugefügt. Wenn alle Puzzlesteine sichtbar sein werden, wird auch die Finanzierungslücke geschlossen sein.

»Nach nur neun Monaten haben wir schon die Hälfte der benötigten Spendengelder erhalten!« sagt Hermann Loeck vom Kuratorium der

Stiftung und fährt fort: »Wir sind begeistert über die anhaltende Bereitschaft der Menschen, unser wichtiges Vorhaben zu unterstützen. Wir hoffen natürlich sehr, dass wir unser großes Ziel bald erreichen werden.« Während man in der Godeffroystraße schon bald mit dem Innenausbau beginnt, steigt die Spannung der Initiatoren und ihre Hoffnung, das ehrgeizige Spendenziel vielleicht sogar bis zum Jahresende zu erreichen. Vielleicht steigt ja die Spendenbereitschaft der Bürger gerade zur Weihnachtszeit.

## Kurz notiert

### Hamburger Hospizwoche

Der diesjährige Welthospiztag findet am Sonnabend, dem 8.10.2016 von 11–17 Uhr auf dem Hamburger Rathausmarkt statt. Alle Einrichtungen präsentieren sich in einer großen Ausstellung und vom 9. bis 16. September mit eigenen Veranstaltungen. Das gesamte Programm findet man unter [www.welthospiztag-hamburg.de](http://www.welthospiztag-hamburg.de)

### Veranstaltung in Blankenese

Im Rahmen der Hamburger Hospizwoche gibt es in Blankenese am Mittwoch, den 12.10.2016 um 20:00 Uhr im Gemeindesaal am Mühlenberger Weg 64 a ein *world-café* mit Diskussion und Infos: *Das Emmaus Hospiz kurz vor dem Start*. Der Eintritt ist frei.

### Neuer Kurs

Ab sofort können sich Interessierte beim Blankeneser Hospiz Verein für einen Ausbildungsplatz zur Sterbegleitung anmelden. Der 12. Kurs beginnt im Januar 2017 und endet im November 2017. Hundert Unterrichtsstunden und ein Praktikum haben die Teilnehmenden zu absolvieren, um in den Kreis der 50 bisher ausgebildeten Aktiven aufgenommen zu werden. Telefon: C.Loeck, 040/86 49 29 oder mobil 0173/239 16 41

## Impressum

Blankeneser Hospiz e. V.  
Willhöden 53, 22587 Hamburg  
[www.blankeneser-hospiz.de](http://www.blankeneser-hospiz.de)

Redaktion: Clarita Loeck, Iris Macke,  
Hinrich C. G. Westphal (visdP)  
Gestaltung: Ralf Schnarrenberger, Hamburg  
Druck: Druckzentrum Neumünster  
Fotos: Titelbild: Foto: SEHW/Montage: Ralf Schnarrenberger; Foto S. 3 oben: Henning Alberti; S. 4: Jorg Greuel/Getty Images; alle anderen Fotos: Boris Rostami  
Gedicht S. 4: »Die Zeit steht still« aus:  
dtv 13149 Mascha Kaléko: *Die paar leuchtenden Jahre*

[www.blankeneser-hospiz.de](http://www.blankeneser-hospiz.de)

Kunstwerke für das Hospiz:

## Erinnerungen und Sehnsucht



Rüdiger Knott ist ständig auf der Suche, hier an der Elbe bei Övelgönne

Rüdiger Knott war 11 Jahre alt, als er mit seiner Familie zum ersten Mal die Documenta in Kassel besuchte. Seitdem ließ ihn sein Interesse an der Kunst nicht mehr los. Zwar wurde er zunächst Journalist und arbeitete beruflich bei dpa und dann als Programmchef beim NDR-Radio. Doch seit seinem Ruhestand im Jahre 2004 widmete er sich ganz dem Suchen von Strandgut und dem Gestalten von Kunstinstallationen. Seine Leidenschaft soll demnächst auch dem Blankeneser Emmaus Hospiz zugute kommen.

»Herr Knott liebt Kunst aus Schrott« reimte das Hamburger Abendblatt einst und beschrieb damit die Passion des engagierten Nordhessen. Tatsächlich ist Rüdiger Knott im Hamburger Hafen, an Nord- und Ostsee, aber auch am Mittelmeer oder auf den Kanarischen Inseln ständig auf der Suche nach angeschwemmten und verwitterten Teilen aus Holz, Metall, Leder, Papier oder Plastik. In seinem Atelier in Rothenburgsort sammelt er tausende solcher Fundstücke, die seine Neugier beschäftigen: »Dann gehe ich der spannenden Frage nach, welche Rolle diese Schönheiten der Vergänglichkeit einst gespielt haben. Sind sie auf See über Bord gegangen, stammen sie von einer Schiffskollision? Einige von ihnen sprechen in Gestalt und Farbe für sich selbst, andere füge ich zu neuen, überraschenden Einheiten

zusammen.« Bearbeiten muss Knott seine Schrottfunde kaum noch, das haben schon Sonne, Wind und Wasser ausgiebig getan. So gelangen seine maritimen Kunst-Stücke in zahlreiche Ausstellungen und finden begeisterte Käufer, die ihre Häuser von Hamburg bis New York mit diesen reizvollen Objekten schmücken.

Dabei geht es dem sympathischen Künstler selbst keineswegs um Gewinn. Den Großteil der Verkaufserlöse lässt er vielmehr sozialen Zwecken zukommen wie dem Obdachlosenprojekt Hinz & Kunzt, der Altonaer Seemannsmission, der Aktion »Der Hafen hilft« oder einem Kinderprojekt in Nepal. »Solange ich etwas habe, gebe ich davon ab« sagte schon seine Mutter, die mit ihren vier Kindern von Pommern nach Hessen geflohen war und dort in bescheidenen Verhältnis-

sen lebte. Darum will auch Rüdiger Knott seine Kunstwerke nicht horten, sondern darüber nachdenken, wem er damit eine Freude machen kann. »Vielleicht können einige meiner Objekte auch bei Hospizbewohnern Erinnerungen und Sehnsucht wecken oder ein Lächeln auslösen«, sagt er sich und ist bereit, einige seiner Werke kostenlos in dem fertigen Emmaus Hospiz aufzuhängen. Zum Beispiel einige der eindrucksvollen Opferanoden in Kreuzform, die er schon einmal in der Blankeneser Kirche ausstellte. Auch sonst beziehen sich einige seiner Werke auf Blankenese, wie die auf dieser Seite abgebildete Installation: Als er unten am Elbstrand eine 175 × 99 cm große Schiffsplanke fand, fügte er sie mit den Resten eines Fischernetzes zusammen, die er im dänischen Hvide Sande gefunden hatte. Er nannte diese künstlerische Kombination *Elbfischer*.

Hinrich C. G. Westphal



Rüdiger Knott fügt verschiedene Fundstücke zu überraschenden Kombinationen zusammen



*Die Planung des Hospizes ist auch für uns Architekten etwas Besonderes. Manche Dinge, die im Planungsalltag sonst eine Rolle spielen, wandern hier in den Hintergrund. Der Tod relativiert alles. Hier müssen wir zwar auch die technischen Voraussetzungen bedenken, vor allem aber Farbe, Licht und Atmosphäre und das, was den Gästen für ihre letzten Tage wichtig ist.*

Marc Bogaczynski  
Architekt SEHW



*Es gibt viele Menschen, die gute soziale Ideen entwickeln und eine Zeit lang begleiten. Aber wie man die Hospizidee hier in Blankenese nun schon seit 10 Jahren mit Durchhaltevermögen und Konsequenz ehrenamtlich realisiert, ist etwas ganz Seltenes, das ich mit großer Hochachtung verfolge. Dieses Projekt mitten im Ort rundet das Bild unserer Gemeinde überzeugend ab.*

Bettina Wiskemann  
Sprachenlehrerin



*Seit 1999 habe ich die unterschiedlichsten Bauobjekte vom Siloubau bis zum Wohnhaus errichtet. Da gehört das Hospiz als Bau im Bestand schon zu den Anspruchsvolleren. Es bedeutet viel Arbeit, aber das Richtfest hat Eindruck hinterlassen. Es hat mir einen näheren Bezug zum Thema gebracht, da ich einen Anstoß erhielt, mich öfter mit dem Tod auseinanderzusetzen.*

Olav Bruhn  
Bauleiter



## Die Zeit steht still

Die Zeit steht still. Wir sind es, die vergehen.  
Und doch, wenn wir im Zug vorüberwehen,  
Scheint Haus und Feld und Herden, die da grasen,  
Wie ein Phantom an uns vorbeizurasen.  
Da winkt uns wer und schwindet wie im Traum,  
Mit Haus und Feld, Laternenpfahl und Baum.

So weht wohl auch die Landschaft unsres Lebens  
An uns vorbei zu einem andern Stern  
Und ist im Nahekommen uns schon fern.  
Sie anzuhalten suchen wir vergebens  
Und wissen wohl, dies alles ist nur Trug.

Die Landschaft bleibt, indessen unser Zug  
Zurücklegt die ihm zugemeßnen Meilen.

Die Zeit steht still. Wir sind es, die enteilen.

Mascha Kaléko

## Liebe Leserin, lieber Leser,

*nun haben Sie in diesem Newsletter lesen können, wie die Planungen für das Hospiz immer konkreter werden. Während die allerersten Blätter den Herbst ankündigen, bekommt das Hospiz seine Außenfassade. Bald ist der Innenausbau dran. Für drinnen gibt es diverse Vorschläge zur Dekoration – die Spannung steigt! Nun wollen wir die zweite Halbzeit gemeinsam bestehen. Wenn Ihre Spenden fließen, geht es schon bald in den Endspurt.*

*Ich wünsche Ihnen einen goldenen Herbst und freue mich auf ein Wiedersehen.*

*Ute  
Clarke Cord*

### **Spendenkonto:**

Blankeneser Hospiz e.V.  
Commerzbank Hamburg  
IBAN DE66 2004 0000 0333 7300 00